

treue Freunde zurücklassen. Doch der Zug des Herzens bei uns beiden war stark genug, alle Hindernisse zu überwinden. Als die Briefe unsrer lieben Angehörigen mit Freuden uns willkommen hießen, waren wir schon im Aufbruch begriffen. Ein andermal, und zwar recht bald dürft Ihr hiervon mehr erfahren.

9. Wieder daheim!

Der Monat April war diesmal ein recht unfreundlicher Geselle. Mit den Winterfreuden unserer Kinder war's vorbei, der ersehnte Frühling aber, der sich schon gemeldet hatte, wollte sich nicht einstellen. Nässe, Kälte, Regenwetter, so ging es ununterbrochen fort, da ließ sich in der freien Natur, in Feld und Wald, kaum etwas Rechtes ausführen. Mit Wonne hörte daher eines Tages Frik, er sei mit den Kanzleiratskindern zu Onkel August eingeladen. „Er will uns den Beschluß seiner Erlebnisse mitteilen,“ berichtete ihm Otto. „Warum denn schon Beschluß?“ bedauerte Frik, und der Gefragte gab die weise Belehrung: „Weil eben alles in der Welt ein Ende nimmt.“

Als die Kinder zur bestimmten Stunde bei Herrn Wader eintraten, fanden sie eine richtige Schokoladenvisite vorbereitet, welche der Onkel mit Beihilfe von Agnes veranstaltet hatte. Nach der Begrüßung setzte man sich zu Tisch und begann in gehobener Stimmung das Mahl. Der angebotene Butterkuchen schmeckte in dem duftenden Getränk ganz vortrefflich. In der nächsten Umgebung der Gäste befanden sich allerlei Gegenstände, die den Kindern durch Onkels Erzählungen ganz vertraut